

Transkription II – Möglichkeiten und Grenzen der Transkription

Transkription ist ein Werkzeug der Phonetik und, wie alle Werkzeuge, begrenzt in dem, was es leisten kann. Wichtig ist es daher, die Möglichkeiten und Grenzen von Transkriptionsdaten gut einschätzen zu können. Transkription als Mittel zur Sprachbeschreibung haben Sie bereits ausführlich kennengelernt. Im Folgenden finden Sie Beispiele aus einigen anderen Forschungsbereichen, in denen typischerweise viel mit Transkriptionsdaten gearbeitet wird.

Hören Sie sich in die Lautbeispiele ein und versuchen Sie ein Gefühl dafür zu bekommen, welche Aspekte gut und welche weniger gut in einer Transkription eingefangen werden können. Versuchen Sie für alle Themenbereiche für einen kurzen Ausschnitt eine eigene Transkription anzufertigen.

Überlegen Sie jeweils, vor welchen Herausforderungen und Problemen die Transkription steht und wie zuverlässig/objektivierbar diese Transkriptionen für die wissenschaftliche Auswertung sind. Was kann Transkription leisten und was nicht?

Beispiele, die sie besonders eindrücklich finden, stellen Sie am Ende den anderen vor.

Transkription in der Spracherwerbsforschung

In der öffentlich verfügbaren CHILDES Datenbank sind Sprachaufnahmen zum Erstspracherwerb veröffentlicht, die im Rahmen von Forschungsprojekten erhoben wurden.

Verlinkt auf unserer Webseite sind Aufnahmen von einem Kind im Alter von 1 Jahr 9 Monaten.

Alle Zeilen mit Äußerungen des Jungen sind mit CHI gekennzeichnet. Hören Sie sich die Äußerungen an sowie die dazugehörigen Transkriptionen. Versuchen Sie sich selbst in der Transkription einiger Äußerungen.

Aufgrund von Transkriptionen solcher Daten wird der Lautspracherwerb erforscht. Zum Beispiel wird erhoben, in welchem Alter welche Laute in welcher Wortposition korrekt produziert werden. Es wurde zum Beispiel festgestellt, dass in diesem Alter wortinitial mehr Laute mit der Erwachsenensprache übereinstimmen als final oder dass Velare weiter vorne produziert werden als bei Erwachsenen.

Transkription von Sprechstörungen

Bei der Erforschung (und auch Diagnose!) von Sprechstörungen wird sehr darauf geachtet, wie phonetisch bzw. phonologisch entstellt die Äußerungen der Patienten sind. Darüber werden Rückschlüsse auf die Art und den Lokus der Störung gezogen. Man unterscheidet unter anderem (stark vereinfacht gesagt) Aphasie als eine Störung der Phonologie, Apraxie als eine phonetische Störung und Dysarthrie als eine motorische Störung. Phonologische Fehler sind solche, bei denen ein Phonem phonetisch korrekt ausgesprochen wird, aber an falscher Stelle. Phonetische Fehler führen zur Verzerrungen auf der Lautebene.

Hören Sie sich die Äußerungen an und versuchen Sie einen kurzen Ausschnitt zu transkribieren. Versuchen Sie dabei einzufangen, welche Laute korrekt und welche verzerrt ausgesprochen werden. Auch die Art der Verzerrung ist wichtig, da sie Aufschluss über das Störungsbild geben kann.

Transkription von Versprechern

In der Versprecherforschung geht es darum zu verstehen, wie das Sprachsystem bei gesunden Menschen aufgebaut ist. Es ist ja gar nicht gesagt, dass die Einheiten, mit denen wir Sprache beschreiben (Segmente, Silben) irgendetwas mit der kognitiven Verarbeitung von Sprache zu tun hat. Gibt es Segmente 'im Kopf' der Menschen? Wenn in Versprechern einzelne Segmente miteinander vertauscht werden, aber nicht Lautketten zufälliger Größe, können wir darüber Rückschlüsse auf Verarbeitungsmechanismen der gesprochenen Sprache ziehen.

Auch hier versuchen Sie mittels einer Transkription einzufangen, was tatsächlich gesagt wurde und die Charakteristika des Versprechers möglichst getreu einzufangen.

Hier sehen Sie einen Ausschnitt aus einer Veröffentlichung zu Versprechern (Fromkin 1973):

| | | |
|--|----------------------------------|-----|
| 7. if George Jackson were trying to escape | → 7. ... Jackson... ekscape | |
| 8. ace, king, queen | → 8. ace, king, quing | or |
| 2 9. mental capacity | → 9. mental capality | |
| 10. write it or type it | → 10. ripe it or type it | ort |
| 11. pass out | → 11. pat ous [æws] | CO |
| 12. mirror image | → 12. mirrage immor [mirədʒimər] | |
| 13. have you given your paper a title | → 13. ... paper a [taytɪ] | |
| 14. gone to seed | → 14. god to seen | |
| 15. hash or grass | → 15. hass [hæs] or grash | CL |
| 16. steak or chops | → 16. steak or [tʃaks] | ort |
| 2) 17. roses in June | → 17. roses in jews [dʒuz] | |
| 2 18. thick slab | → 18. thick slack | |
| 19. Jack's pen [pɛn] | → 19. Jack's peck [pɛk] | |
| 2 20. it's the red book | → 20. ... red [bʊd] | |

Inwieweit kann man von der Verschriftung eines Versprechers wissenschaftlich ermitteln, was in dem Moment gesagt wurde?

Verbundene Rede

Sie sind schon vertraut mit dem Phänomen, dass Zitierformen in der verbundenen Rede reduziert werden können, zum Beispiel: *mit dem* [mɪt de:m] wird zu [mɪp^m].

Es gibt Extremformen, die *massive phonetic reductions* genannt wurden, zum Beispiel wenn das holländische Wort *eigenlijk* [eɪχələk^h] realisiert wird als [ɛɣg], oder das Deutsche *eigentlich* [aɪŋtliç] als [aĩi].

Diese Formen werden unter verschiedenen Fragestellungen erforscht, zum Beispiel wie Wissen über Sprachlaute gespeichert und abgerufen wird. – 'Wo' passieren diese Reduktionen, wie werden sie gesteuert und wie können Hörer die reduzierten Formen erkennen? Um zu verstehen, wie Reduktionen entstehen und wie Hörer sie verarbeiten ist es natürlich wichtig, die Reduktionsprozesse en Detail zu verstehen. *Was genau* wird gesprochen? Diese Einschätzung erfolgt oft über den Höreindruck und Transkription.

Hier Beispiele aus einer Veröffentlichung Ernestus and Warner (2011) dazu:

(1) Examples of reduced pronunciation variants in American English²

| | Full form | A reduced form |
|------------------------|----------------|----------------|
| <i>he already</i> | /hi əlɪəri/ | [ɪrɪ] |
| <i>chillin' in the</i> | /tʃɪlɪn ɪn ðə/ | [tʃɪlənðən] |
| <i>computer</i> | /kəmˈpjuːtər/ | [kəmˈpɪrə] |
| <i>a little</i> | /ə lɪtl/ | [ələ] |
| <i>a little while</i> | /ə lɪtl waɪl/ | [əlwa] |
| <i>you guys</i> | /ju gaɪz/ | [jɪgɪz] |
| <i>get out or</i> | /gɛt aʊt ɔr/ | [gɛtəʊt] |
| <i>gonna go</i> | /gɔnə goʊ/ | [gɔnəgəʊ] |
| <i>see it</i> | /si ɪt/ | [sɪj] |
| <i>weekend</i> | /wi:kɛnd/ | [wɪçɛ] |

Beispiele aus anderen Sprachen:

| | | | | |
|----------|----------------------|---------------|-----------|---------------------|
| French | <i>c'était</i> | /setɛ/ | [stɛ] | 'was' |
| Finnish | <i>niinku</i> | /ni:ŋku/ | [nik] | 'like' |
| German | <i>wagen</i> | /va:gən/ | [va:ŋ] | 'car' |
| Japanese | <i>de aru</i> | /de aru/ | [deɑrɯ] | 'be' |
| Japanese | <i>nihongo</i> | /nihongo/ | [ɲō:] | 'Japanese language' |
| Mandarin | <i>bu zhi dao</i> | /bu tʃɪ dao/ | [bəɪɑo] | 'don't know' |
| Mandarin | <i>ban zhang</i> | /ban tʃaŋ/ | [bāŋjā] | 'section leader' |
| Swedish | <i>som alla</i> | /somal:a/ | [smala] | 'as all' |
| Korean | <i>saenggakp'oda</i> | /sɛŋgɒk'poda/ | [səmpoda] | 'than expected' |

Schauen Sie sich die Transkriptionen an und überlegen Sie, wie gut Sie die vermutlich tatsächliche Aussprache auf Grundlage der Transkription nachvollziehen können.

Sie hören auf der Webseite spontansprachliche Aussprachen von *vielleicht* [fɪlaɪçt] und *eigentlich* [aɪŋtliç] aus dem Kiel Corpus. Hören Sie genau hin und versuchen Sie zu verstehen, wie die Aussprache jeweils von der Zitierform abweicht. Wie gut läßt sich der Höreindruck durch Transkription einfangen? Versuchen Sie sich mit einer engen Transkription an einigen selbst ausgewählten Beispielen und überlegen Sie, wie nah Sie mit Ihrer Transkription an die tatsächliche Äußerung rankommen können.

Beurteilen Sie dann nochmals, wie gut die Transkriptionsbeispiele aus der Veröffentlichung von Ernestus & Warner den Reduktionsprozess wohl einfangen. (Letztendlich beurteilen können wir das natürlich nicht, da wir die Audiodateien nicht haben, diese sind nicht Teil der Veröffentlichung.)

Quellen:

Ernestus, M. and N. Warner (2011). "An introduction to reduced pronunciation variants." Journal of Phonetics 39(3): 253-260.

Fromkin, V. A., Ed. (1973). Speech Errors as Linguistic Evidence. The Hague, Mouton.